

Schnitt mit Symbolcharakter

Staatssekretär Roland Richwien und weitere Beteiligte am Bau des ländlichen Weges zwischen Wolfmannshausen und Behrungen gaben diesen mit dem symbolischen Durchschneiden eines Bandes gestern offiziell frei.

Von Dietrich Bechstein

Grabfeld-Wolfmannshausen – Ein symbolträchtiger Schnitt wurde gestern im Grabfeld Ortsteil Wolfmannshausen vollzogen. Mit dem Durchschneiden eines Bandes, zur Freigabe des ländlichen Weges zwischen Wolfmannshausen und Behrungen, wurden die baulichen Maßnahmen des Flurbereinigungsverfahrens in dieser Region als offiziell abgeschlossen erklärt.

Roland Richwien, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Knut Rommel, Amtsleiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF), Thomas Rudloff, Geschäftsführer des Verbandes für Landentwicklung und Flurneuordnung (VFL) Thüringen sowie Rainer Franke als Vorsitzender dieses Verbandes, Grabfeld-Bürgermeister Ingo Hein, Henry Warmuth, Vorsitzender der Teilnehmergemeinschaft dieses Flurbereinigungsverfahrens und weitere Beteiligte an dem Ausbau des Weges nahmen an dem festlichen Akt am Rande des Grabfeld-Ortsteils Wolfmannshausen teil.

Blühendes Grabfeld

Bürgermeister Ingo Hein begrüßte die zahlreichen Gäste. „Der Bau der Autobahn A 71 hat der Gemeinde Grabfeld die Flurbereinigung und auch die Dorferneuerung beschert. Ein Wegenetz von 200 Kilometern ist im Bereich unserer zwölf Ortsteile entstanden. Die ganze Region hat von diesen infrastrukturellen Maßnahmen profitiert. Hier bei uns sind die blühenden Landschaften Realität geworden“, machte er deutlich. Gleichzeitig richtete er die Bitte an den Staatssekretär, das er sich weiter für die ländliche Entwicklung einsetzen möge, sodass der Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung und das zuständige Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung auch künftig in und um die Dörfer tätig werden können.

VFL-Verbandsvorsitzender Rainer Franke erinnerte daran, dass im Zuständigkeitsbereich des Flurbereinigungsverfahrens Wolfmannshausen, Berkach und Behrungen immerhin



Roland Richwien (3. v. l. vorn), Staatssekretär des Thüringer Landwirtschaftsministeriums, beim Durchschneiden des Bandes zur Freigabe des Weges. Foto: D. Bechstein

65 befestigte Wege entstanden sind, die neben der Landwirtschaft, auch Wanderer und Radler rege nutzen. 5,2 Millionen Euro seien in die Umsetzung der baulichen Maßnahmen allein in drei durchgeführte Verfahren der Region geflossen. Rainer Franke machte weiter deutlich, dass der Ausbau der einstigen LPG-Straße zu einem asphaltierten, ländlichen Weg zwischen Wolfmannshausen und Behrungen nur durch die Hartnäckigkeit der beiden Ortsbürgermeister Realität geworden sei.

„Die Bürgermeister wollten ursprünglich den Ausbau der Ortsverbindung als Kreis- oder Landesstraße erreichen. Da sich dies mit dem Bau der Autobahn zerschlagen hat, schrieben sie an den damaligen Landwirtschaftsminister Volker Sklenar, ob ein Ausbau als ländlicher Weg im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens nicht möglich sei. Nach einer Prüfung durch Vertreter des Ministeriums aus Erfurt und dem ALF in Meiningen kam es dann doch noch zum Beschluss für den Wegebau. Allerdings mit der Auflage, dass sich die Gemeinde finanziell beteiligen muss und die Kosten nicht ausschließlich an der Teilnehmer-

gemeinschaft hängen bleiben. Der ländliche Raum darf auch künftig nicht außen vor bleiben – er muss weiterhin entwickelt werden“, brachte Rainer Franke zum Ausdruck.

Auch Knut Rommel, Amtsleiter des ALF, schwört auf die dörflichen Regionen und deren Entwicklung. „Glaubt man manchen Propheten, dann ist der ländliche Raum in 10 bis 20 Jahren ausgestorben – das stimmt einfach nicht. Wir müssen den Raum lebenswert machen und dafür ist das Instrument der Flurbereinigung bestens geeignet. Die Einweihung dieses Weges hat Symbolcharakter und zeigt, dass sich das Land Thüringen um die ländliche Entwicklung kümmert“, so seine überzeugte Meinung.

Neue Schwerpunkte

Staatssekretär Roland Richwien teilt diesen Standpunkt durchaus. „Unser Ministerium steht dafür, dass die ländliche Entwicklung nicht vergessen wird. Wir müssen die Infrastruktur auf dem Land weiter stärken – dafür eventuell neue Schwerpunkte bei der Förderung der Dorfentwicklung setzen. Ich denke dabei an Gemeinschaftshäuser oder Kinderein-

richtungen und alles was damit in Zusammenhang steht. Ich freue mich auch, dass das Eigentum nach dem Autobahnbau neu geordnet werden kann – sich alle Eigentümer und sonstigen Beteiligten sehr kooperativ zeigen. Das heute und hier das Band zur Freigabe des Weges durchschnitten werden kann, ist ein Ergebnis daraus“, ließ Staatssekretär Richwien wissen.

Henry Warmuth, Vorsitzender der Teilnehmergemeinschaft dankte den zuständigen Institutionen und Behörden für die großzügige Förderung der durchgeführten Maßnahmen im Flurbereinigungsverfahren.

„Das Flurneuordnungsamt, der Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung und die Teilnehmergemeinschaft haben stets eng und gut zusammengearbeitet, sodass es zu den erreichten Ergebnissen gekommen ist. Durch das neue Wegesystem sind die landwirtschaftlichen Flächen deutlich besser erschlossen und der Freizeit- und Erholungswert für die Bürger ist durch die Wege gestiegen“, sagte Henry Warmuth.

Kritisch merkte er jedoch an, dass das Flurbereinigungsverfahren vor nunmehr 21 Jahren in dem Bereich

Wolfmannshausen, Behrungen und Berkach eingeleitet wurde – eine Neuzuteilung der Grundstücke leider noch nicht erfolgt sei. An Staatssekretär Richwien richtete er die Bitte sich stark zu machen, dass auch künftig Flurbereinigungsverfahren in allen Regionen von Thüringen durchgeführt werden können.

Daten und Fakten

Die Planungen für den drei Kilometer langen, asphaltierten Weg zwischen den Grabfeld-Ortsteilen Wolfmannshausen und Behrungen hat der Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung (VFL) Thüringen gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Wolfgang Schmidt aus Obermaßfeld-Grimmenthal im Auftrag des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung erstellt. Die Kosten für den Ausbau beliefen sich auf rund 350 000 Euro. Bund, Land und EU haben 70 Prozent, die Gemeinde 20 Prozent und die Teilnehmergemeinschaft Wolfmannshausen 10 Prozent davon übernommen. Der Ausbau erfolgte grundhaft mit Seitengräben und Durchlässen.